

Beeinflussung gegenüber ins Hintertreffen geraten muß. Aber wenn gesagt wird: „Politiker, die zu beschränkt sind, um zu begreifen, daß sie um ein paar tausend unzuverlässige Krämerstimmen Millionen von Konsumenten vor den Kopf stoßen, haben sich aus politischen Gründen dies Argument zu eigen gemacht. Ein Beispiel für diesen politischen Typus bildet der nationalliberale Dr. Schröder,“ dann wird Dr. Schröder dies mit einem heiteren und einem nassen Auge gelesen haben; er wird sich nicht vorwerfen können, allzu energisch dem Konsumvereinswesen zu Leibe gerückt zu sein. Das ist heutzutage überhaupt recht unmodern geworden. Er wird aber erkannt haben, daß jene ihn nicht beeinflussen können; denn was er tut, ist richtig. Er sagt, daß die Gewinne, die aus der Handelstätigkeit der Konsumvereine erzielt werden, genau wie die übrigen zur Einkommensteuer herangezogen werden müssen und spricht eine ganz klare Wahrheit aus, wegen deren er sich nicht beleidigen zu lassen braucht.

Am Schlusse dieses Abschnitts möchte ich noch auf die zunehmende Gründung von Werkkonsumvereinen verweisen. Lohn-erhöhungen für die Arbeiter suchen viele Werke dadurch zu umgehen, daß sie in das Gebiet unseres Standes hineinzufischen. Soweit sie Waren fabrizieren, die wir in unseren Läden für sie verkaufen sollen, sehen wir ihnen jetzt ja mehr auf die Finger, aber hier wäre etwas für die Gesetzgebung zu tun. In Frankreich ist es dem kaufmännischen Mittelstand gelungen, nach 12jährigem Bemühen ein Verbot der Werk- und Fabrik-Konsumvereine zu erlangen. Die Neuerrichtung von Werk-Konsumvereinen ist nach dem französischen Gesetz vom 25. März 1910 ab verboten, die schon bestehenden Fabrikkonsum- und Verkaufsstellen müssen innerhalb zweier Jahre, bis 1912, aufgelöst werden. Für die unter staatlicher Aufsicht stehenden Eisenbahn-Konsumvereine ist eine fünfjährige Frist vorgesehen, nach deren Ablauf die Entscheidung darüber fällt, ob auch für diese ein gänzlich Verbot erlassen wird oder nicht.

Das Thema: Beamte und gewerblicher Mittelstand habe ich oft erörtert. Wir beklagen es, daß auch bürgerliche Kreise sich von uns entfernen zu Liebe eines oft zweifelhaften und nur eingebildeten wirtschaftlichen Vorteils. Daß der Vorteil tatsächlich oft nur ein eingebildeter ist, ergibt sich z. B. aus den vorhin erwähnten Veröffentlichungen des Oberpostassistenten Delius, der sich auch im Allgemeinen gegen die Abkehr der Beamten vom Mittelstande ausspricht. Er sagt: „Selbst wenn aber ein ganz minimaler Gewinn hier und da dem Beamten aus seiner Mitgliedschaft zum Konsumverein entstehen sollte, so ist er mir nicht wert die Erbitterung, die damit unter die Gewerbetreibenden getragen wird, und wenig Sympathie selbst für berechnete Wünsche der Beamten auslöst. Der Beamte sollte von dem wichtigen Rechte der Selbsthilfe nur in den seltensten Fällen Gebrauch machen. Jedenfalls sollte in allen Fällen die Bedürfnisfrage geprüft werden.“